

**Liebe Leserinnen und Leser,**  
die Bürgerinitiative Schönes Falkensee e.V. (BISF) engagiert sich für eine attraktive und lebenswerte Stadt, in der die unvergleichlich schöne Natur geschätzt und geschützt wird. Die BISF lehnt die vom Land Brandenburg für Falkensee geplante Umgehungsstraße („Nordumfahrung“) ab und wird mit aller Kraft dagegen vorgehen. Da das für einen Bau zwingend erforderliche Planfeststellungsverfahren in wenigen Wochen beginnen könnte, ist nun erhöhte Aufmerksamkeit geboten.

Am 15. Januar 2008 besuchte eine Fachgruppe der BISF den Brandenburger Landesbetrieb für Straßenwesen in Potsdam, der für die Planung der Nordumfahrung verantwortlich zeichnet. Ziel dieses zweiten Vor-Ort-Termins war es, den Planungsunterlagen für die Nordumfahrung weitere Informationen zu entnehmen.

Der Landesbetrieb hat nach unserem ersten Besuch im Juli 2007 neue, wesentlich schönere Räumlichkeiten bezogen. An den Planungsunterlagen hat sich seitdem jedoch wenig geändert, wenngleich zu erkennen war, dass viele Seiten schon überprüft wurden. Besser ist die Planung nicht geworden, was nicht verwunderlich ist, denn sie basiert auf einem völlig falschen Ansatz. Die BI konnte weitere Unterlagen sichten und auswerten – erste Ergebnisse finden Sie rechts in dieser Zeitung.

Ein konkreter Termin für die öffentliche Auslegung der Pläne im Planfeststellungsverfahren war bei unserem Besuch nicht zu erfahren. Nach aktuellen Informationen wird das Verfahren nicht vor April, wohl aber im ersten Halbjahr 2008 beginnen. Es ist also formell noch nicht eröffnet und deshalb können noch keine Einwendungen dagegen abgegeben werden. Die Zeit will die BISF nutzen, um die Bürger und politischen Entscheidungsträger in Falkensee und Schönwalde über den Nicht-Nutzen, die Kosten und die vielfältigen Auswirkungen der Nordumfahrung wahrheitsgemäß und umfassend zu informieren.

Wer sich jetzt einen Überblick über die Planung verschaffen möchte, kann sich in dieser Zeitung und im Internet unter [www.bisf.de](http://www.bisf.de) informieren.

**Ihre Bürgerinitiative  
Schönes Falkensee e.V.**

Die vertiefte Durchsicht der Unterlagen zum Planfeststellungsverfahren zur Nordumfahrung lieferte schockie-

rende Ergebnisse. Aus verkehrlicher Sicht zeigte sich, dass die neue Straße kaum eine Verbesserung für Falkensee

bringt, die ökologische Analyse brachte vielfältige und gravierende Nachteile für Flora und Fauna ans Licht.

## Nordumfahrung bringt verkehrlich keine Verbesserung

Das grundlegende Gutachten „Verkehrsuntersuchung Falkensee“, das im Auftrag des Landes Brandenburg erstellt wurde, zeigt mehrere eklatante Schwächen und fragwürdige Ergebnisse:

**Es werden nur Interessen des Landes verfolgt, nicht die der Stadt Falkensee!**

Mehrfach wird deutlich, dass nur eine Verbesserung des Verkehrsflusses auf den Brandenburger Landesstraßen L20 und L201 angestrebt wird und nicht eine Optimierung der Straßenverhältnisse in ganz Falkensee. Die groß angekündigte Verringerung der Fahrzeiten bezieht sich, wenn überhaupt, nur auf den Durchgangsverkehr (Fahrzeuge, die von außerhalb kommen und durch Falkensee hindurchfahren). Dieser macht aber nur 8 Prozent des gesamten Verkehrsaufkommens aus, ist also verschwindend gering! Die Fahrzeiten innerhalb des Ortes verlängern sich sogar, da eine „flächendeckende Verkehrsberuhigung“ geplant ist.

**Der innerstädtische Verkehr wird für die Bürger überhaupt nicht verbessert!**

Eine Detailprüfung bringt es ans Licht: Von den 16 wichtigsten Straßen werden nur wenige (5) tatsächlich entlastet, bei vielen ergibt sich keine Änderung (7), einige werden sogar stärker belastet als bisher (4).

Für die mit Abstand am meisten befahrene Straße, die Spandauer Straße Richtung Berlin, wird gar keine Lösung gefunden. Denn für Brandenburgs Verkehrsplaner ist dies nachrangig. Dafür wird der Havelländer Weg zu einer neuen Erschließungsstraße.

Quell- und Zielverkehre (Pendler von und nach Falkensee, 64 Prozent des Verkehrs) ändern sich durch die Nordumfahrung nur wenig, da diese kaum zu den Wohnorten der Bürger führt.

Der Binnenverkehr (Fahrten nur innerhalb von Falkensee, 28 Prozent) wird durch die Nordumfahrung überhaupt nicht beeinflusst.

Und die Überraschung schlechthin: Selbst im Verkehrsgutachten steht geschrieben, dass sich die Gesamtverkehrsbelastung mit der Ortsumgebung nicht signifikant verbessert!

**Die Untersuchung ist systematisch fragwürdig!**

Verglichen wird für das Jahr 2015 nur die Verkehrsbelastung auf den städtischen Straßen im fortgeschriebenen Status quo (Beibehaltung heutiges Straßennetz) mit der Situation, die eine zusätzliche Nordumfahrung bringt. Eine alternative Optimierung des Straßennetzes OHNE Nordumfahrung wurde erst gar nicht geplant und in den Vergleich einbezogen.



Mit diesem Motiv startete die BISF Mitte Februar eine Postkarten-Aktion, um die Bürger von Falkensee und Schönwalde über die geplante Nordumfahrung zu informieren.

## Gravierende Folgen für unsere Umwelt

Die Umweltverträglichkeit ist ein sensibles Thema, dem in den Planungsunterlagen 3 von 7 Ordnern gewidmet werden. Das lässt schon erahnen, welche Tragweite dieses Straßenbauprojekt auf unseren Lebensraum hat.

Es sind vier FFH-Schutzgebiete, das sind Naturschutzgebiete von europäischer Bedeutung, von der künftigen Trasse betroffen. Zwei FFH-Gebiete, der Spandauer Forst und die Falkenseer Kuhlake, die einen zusammenhängenden Naturraum darstellen, sollen durch die Nordumfahrung zerschnitten werden. Ironischer Weise dort, wo schon einmal eine unüberwindliche Mauer stand. 95.218,3 m<sup>2</sup> Fläche sollen zugebaut und versiegelt werden. Davon 14.842,8 m<sup>2</sup> Wald mit 240 Alt-Bäumen, die gefällt werden sollen. Diese Bäume, der

Wald, die Binnendünen, die feuchten Niederungen und das Offenland sind heute Lebensraum für seltene und extrem gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Der betroffene Naturraum ist nicht nur für Falkensee und Schönwalde wichtig, sondern ist auch eine Frischluftschneise für Berlin und Trinkwassereinzugsgebiet für das Wasserwerk Spandau. Die Verlärmung des Falkenhagener Sees und der Teufelsbruchwiesen wird Erholungssuchende und seltene Vogelarten gleichermaßen vertreiben.

Da stellt sich die Frage, ob diese wertvollen Ressourcen geopfert werden für eine im Stadtgebiet von Falkensee nicht spürbare Entlastung. Diesen Verlust werden vor allem unsere Kinder und Enkel in seiner ganzen Tragweite erkennen. Dabei sind die 30 Mio €, die wir ihnen mehr an Schulden hinterlassen, wohl noch

das kleinere Übel.

In den Planungsunterlagen zur Nordumfahrung liest sich das dann so: *Rahmengebend sind für den betroffenen Landschaftsraum die Landschaftsbildtypen „Offene Agrarlandschaft“, „naturnahes Gewässer“, „Niederung“ sowie „Wald“ [...] Die Landschaftsbildfunktionen des Untersuchungsraumes unterliegen einem verhältnismäßig geringen Maß an Vorbelastung. [...] Es wird prognostiziert, dass längerfristig wirksame Vegetationsverluste wirksam werden.*

Noch ist es nicht zu spät, helfen SIE und wahren SIE ihr Bürgerrecht. Beziehen SIE Position zu diesem unverhältnismäßigen Straßenbauprojekt. Beteiligen SIE sich durch Ihren Einspruch im Planfeststellungsverfahren! Unsere zukünftigen Generationen werden es danken.

# Die Vorstellungen d

Die geplante Trasse der Nordumfahrung, in der Karte rot eingezeichnet, soll eine Gesamtlänge von 9,13 km haben. Sie soll im Westen an der heutigen L201 beginnen (im Plan links) und im Zentrum von Falkensee am Kreisverkehr Spandauer Platz enden. Für die Straße ist ein Fahrstreifen je Fahrtrichtung mit einer Breite von 3,50 bzw. 3,25 m vorgesehen.

Betrachtet man die Streckenführung von West nach Ost, so fallen zunächst zwei Brückenbauwerke über die Bahnleihe auf. Die Nauener Straße soll hier geschlossen werden. Bis zur Schönwalder Straße (Mitte der Karte) sind insgesamt drei Kreisverkehre geplant; dazwischen soll eine Geschwindigkeit von 80 bis 100 km/h gelten. Südlich des Kreisverkehrs wird der Havelländer Weg (gelb) eine neue Erschließungsfunktion wahrnehmen.

Weiter auf dem Weg durch die „Große Teufelsbruchwiese“ und am „Eiskeller“ entlang folgen die Brücken Nummer drei und vier, bevor die Trasse den Ortsteil Falkenhöh durchschneidet. Da die zulässigen Lärmgrenzwerte überschritten werden, sind Lärmschutzwälle mit bis zu 7 m Höhe zu errichten. An der Bachallee ist ein fünfarmiger Kreisverkehr geplant. Direkt am Falkenhagener See vorbei (ohne Lärmschutz; der Parkplatz wird verlegt) trifft die Nordumfahrung auf den neuen zweispurigen Kreisverkehr am Spandauer Platz, wo ein fünftes Bauwerk als Unterführung vorgesehen ist.



So sehen die Straßenplaner des Landesbetriebes für Straßenwesen die Trasse für die Nordumfahrung (Quelle: Foto: ...)

## ... und die schlimmen

Sollte die Nordumfahrung der Brandenburger Verkehrsplaner Wirklichkeit werden, hätte dies gravierende und nachteilige Folgen für ganz Falkensee. Die BISF hat die Auswirkungen gebündelt in den „12 Vs“ zusammengefasst:

### - Verhinderung wirkungsvoller Verkehrslösungen

Über viele Jahre hinweg wurde der veralteten, noch aus der Vor-Wende-Zeit stammenden Planung für die Nordumfahrung von verschiedenen Interessenvertretern der Bauwirtschaft und Politik höchste Priorität gegeben. Einfache und kostengünstige Lösungen, wie die Vergrößerung des Kreisverkehrs am Spandauer Platz, Bus-Buchten und Linksabbiegerspuren in der Spandauer Straße, die Anbindung des Brunsbütteler Damms, Bahnüberführung nach Brieselang usw. wurden nicht in Angriff genommen. Vermutlich mit Absicht, um Druck für die Nordumfahrung zu machen.

### - Verschwendung von Steuergeldern

Es werden an die 30 Mio. €, die anderweitig dringend benötigt würden, verschleudert, um ein überdimensio-

niertes Monstrum zu finanzieren.

### - Verursachung hoher Folgekosten

Erhebliche Kosten entstehen für zusätzliche Bau- und Lenkungsmaßnahmen, die notwendig werden,



Solch herrliche Natur und Idylle würde durch die Nordumfahrung zerstört

um die Ortsumfahrung an das bestehende Straßennetz anzubinden. Da die Nauener, Falkenhagener und Schönwalder Straße von Landes- zu Stadtstraßen heruntergestuft werden, muss die Stadt Falkensee für deren Instandhaltung aufkommen.

- Verlogene Versprechungen  
Die Ortsumfahrung führt zu keiner wesentlichen Verkehrsentlastung.

Noch nicht einmal die teuren Verkehrsgutachten geben dies her. Kein Wunder, denn selbst wenn die 8% Durchgangsverkehr auf die Umgehungsstraße geleitet würde, ist die Entlastung in der Stadt kaum

spürbar. Die Behauptung, dass die Ortsumfahrung Binnen-, Ziel- und Quellverkehr entlastet, ist ein Märchen, denn die entsprechenden Verkehrsteilnehmer werden kaum zu motivieren sein, den unnötigen Umweg über die Ortsumfahrung in Kauf zu nehmen.

- Vermehrung des Verkehrsaufkommens

Die Nordumfahrung lockt zusätzlichen Verkehr von der Autobahn und vom Umland nach Falkensee, insbesondere von vielen mautpflichtigen Lkws.

### - Verfälschte Verkehrssicherheit

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass Ortsumfahrungen wegen der höheren Geschwindigkeiten zu schweren Unfällen und damit steigenden Risiken führen, insbesondere auch an den Fußgänger- und Radfahrerübergängen sowie an den geplanten Verkehrskreiseln.

### - Verstärkung des CO2-Ausstoßes

Die Ortsumfahrung mit Tempo 100 und fünf Kreisverkehren führt zum häufigen Beschleunigen und Bremsen. Sie lockt außerdem zusätzlichen Verkehr an und führt zu Umwegen. All diese Faktoren erhöhen den CO2-Ausstoß.

### - Verlärmung ruhiger Wohngebiete

Bisher ruhige Wohngebiete - Havelländer Weg, Ortsteil Falkenhöh, Komponistenviertel und der Falkenhagener See- werden verlärmert. Der Schall trägt sich auch über die offe-

# er Straßenplaner



ografie aus der Planungsakte der Straßenbauverwaltung Potsdam)

## Folgen für Falkensee:

nen Felder nach Schönwalde. Eine spürbare Lärminderung in den Hauptverkehrsstraßen Falkensees tritt nicht ein. Hierfür wäre nach wissenschaftlichen Erkenntnissen eine Reduzierung des Verkehrs um 50% notwendig.

### - Verantwortunglose Naturzerstörung

Die Trassenführung der Ortsumfahrung durch eines der größten Landschaftsschutzgebiete in der Nähe Berlins und die Zerschneidung des FFH-Gebietes zwischen Falkensee und Berlin wäre nicht zu verzeihen und nie wieder gutzumachen. Flora und Fauna wären unwiederbringlich zerstört.

### - Verschandelung des Falkenhagener Sees

Der Falkenhagener See, die Perle Falkensees, für viele Millionen Euro entschlammt, wird in unerträglicher Weise verschandelt. Die Ortsumfahrung trennt den See vom Wohngebiet in Falkenhöh ab. Der Verkehr wird unmittelbar am Badestrand vorbeigeführt und erzeugt einen Lärm, der über den ganzen See dröhnt.

### - Verlust von Naherholungswerten

Nicht nur der Falkenhagener See, sondern auch der ganze Norden von Falkensee wird in seinem Erholungswert beeinträchtigt. Reiherwiesen, Eiskeller und Teufelsbruch werden verlärmert und durchschnitten. Eine Idylle für Erholungssuchende, Spaziergänger, Jogger, Nordic Walker, Radfahrer und Reiter geht verloren.

### - Verunstaltung des Landschaftsbildes

Die Trasse würde den weiträumig zusammenhängenden Landschaftsraum zerschneiden und das intakte Erscheinungsbild der Großen Teufelsbruch- und Reiherwiesen als offene Feldflur unwiederbringlich zerstören. Da wirken die Bemühungen von Falkensee, Schönwalde-Glien und dem Regionalpark Krämerforst, die unverfälschten und unverbauten Naturschönheiten dieses Landschaftsraumes zu bewahren und für Touristen attraktiv zu machen, mehr als widersprüchlich.

12 Nachteile für Falkensee und die Region. Noch kann dies verhindert werden, es ist 5 vor 12.

## Vortäuschung einer großen Zeitersparnis

Den wirtschaftlichen Vorteil der Nordumfahrung sehen seine Befürworter im Wesentlichen in einer zu erzielenden Zeitersparnis auf der neuen Strecke. Lediglich Verkehrsteilnehmer im Durchgangsverkehr können durch die Lage der Trasse aber überhaupt Zeit sparen, für Pendler im Quell- und Zielverkehr würden sich die Fahrzeiten bei Nutzung der Nordumfahrung nicht verbessern, teilweise verlängern. Die BISF hat den Praxistest gemacht:

Im Ost-West-Durchgangsverkehr (Kreuzung L201/L202 nach Briese lang bis Spandauer Platz) beträgt die Entfernung auf bestehenden Straßen 6,75 km, im Berufsverkehr benötigt man hierfür gegenwärtig 12,0 Minuten. Die vergleichbare Strecke auf der Nordumfahrung beträgt 9,40 km. Mit abgestuften Höchstgeschwindigkeiten von 50 bis 100 km/h und fünf Kreisverkehren ergibt sich eine Durchschnittsgeschwindigkeit von höchstens 60 km/h – die benötigte Fahrzeit beträgt demzufolge 9,5 Minuten. Daraus folgt eine mögliche Zeitersparnis im

Berufsverkehr von gerade einmal 2,5 Minuten.

Im Nord-Süd-Durchgangsverkehr (geplanter Kreisverkehr Schönwalder Str. bis Spandauer Platz) beträgt die Entfernung auf heutigen Straßen 4,50 km, im Berufsverkehr benötigt man hierfür zurzeit 7,0 Minuten. Die Entfernung auf der Nordumfahrung liegt bei 5,25 km, die benötigte Zeit bei 5,25 Minuten. Das ergibt eine mögliche Zeitersparnis im Berufsverkehr von 1,75 Minuten.

In Summe ergibt sich gerade einmal eine Zeitersparnis von ca. 2 Minuten im Berufsverkehr für 8% des Gesamtverkehrs, nämlich für den Durchgangsverkehr. Bezogen auf alle Verkehrsteilnehmer reduziert sich die Zeitersparnis rein rechnerisch auf lediglich 9,6 Sekunden. Außerhalb der Berufsverkehrszeiten nimmt die benötigte Fahrzeit auf den bestehenden Straßen schneller ab als auf der Nordumfahrung und die vermeintliche Zeitersparnis tendiert gegen NULL. Wo ist hier der große ökonomische Vorteil.

## Start ins neue Jahr mit BISF-Kalender

Die Bürgerinitiative Schönes Falkensee (BISF) zeigt Präsenz. Vor der ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung (SVV) in diesem Jahr überreichte die BISF dem Bürgermeister und den Fraktionsvorsitzenden den BISF-Kalender 2008. Die schönen Falkenseer Landschaftsbilder fanden Anklang bei unseren politischen Repräsentanten, die sich bei diesem Anlass Zeit für einen kurzen Gedankenaustausch mit den Mitgliedern der Bürgerinitiative nahmen.

Die Kalenderbilder zeigen die

Schönheit der kostbaren Landschaftsschutz- und Naherholungsgebiete Falkensees, die durch den Bau der geplanten Nordumfahrung unwiederbringlich zerstört zu werden drohen. Die BISF will dies verhindern und hofft, dass ihr Kalender nicht nur schöne Bilder präsentiert, sondern auch ein Umdenken unter den Befürwortern der Nordumfahrung im Stadtparlament fördert.

Wegen der großen Nachfrage war der Kalender schon Anfang Januar ausverkauft; den nächsten Kalender gibt es 2009.



v.l.n.r.: Ursula Nonnemacher (Bü 90/Gr), Heiko Müller, Bürgermeister (SPD), Thomas Fuhl, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung (CDU), Lutz Krüger (CDU), Udo Appenzeller (SPD), Rosemarie Thürling (Linke), Barbara Malischewski und Joseph Knarr (BISF).

## Was jetzt jeder tun kann: Aktionen gegen den Bau der Nordumfahrung

### Was unternimmt die Bürgerinitiative?

Die BISF sammelt Informationen über das Bauvorhaben, hat dazu zweimal Akteneinsicht beim Vorhabenträger (Landesbetrieb für Straßenwesen) genommen. Sie wertet die Unterlagen aus und stellt Ergebnisse der Öffentlichkeit zur Verfügung, zum Beispiel über die Web-Seite [www.BISF.de](http://www.BISF.de). Außerdem organisiert sie Informationsveranstaltungen wie etwa am 6. März im Bayerischen Hof.

Die Bürgerinitiative plant mehrere Aktionen in diesem Jahr. Ende Januar wurde die BISF bei den Stadtverordneten vorstellig (siehe links), im Februar informierte sie die Bevölkerung in Falkensee und Schönwalde mittels einer groß angelegten Postkarten-Aktion. Weitere Veranstaltungen sind in zeitlicher Nähe zum Start des Planfeststellungsverfahrens vorgesehen. Aktuelles finden Sie auf unserer Web-Seite.

Im Rahmen des Verfahrens (Beginn offen) wird die BISF die Bürger beim Formulieren und Einreichen von Einwendungen gegen die Nordumfahrung unterstützen. Dies ist die entscheidende Phase, um den Bau zu verhindern! Musterbriefe werden auf unserer Web-Seite zur Verfügung stehen.

### Was können Sie als Bürger und Betroffener tun?

- Informieren Sie sich, inwiefern Sie von den Auswirkungen der Nordumfahrung betroffen sind, als Anwohner, Grundstückseigentümer, Verkehrsteilnehmer, Gewerbetreibender, Freizeitliebhaber (am See, im Wald, auf dem Rad, zu Fuß)

- Gehen Sie zu den Sprechstunden der Parteien, die jeder Bürger frei besuchen kann, und stellen Sie unseren Volksvertretern kritische Fragen zur Nordumfahrung. Termine und Sprechzeiten der Parteien in Falkensee und Schönwalde werden aktuell in der Lokalpresse (MAZ, BRAWO, Preußenspiegel, Falkensee aktuell und Falkenseer Kurier) angekündigt.

- Äußern Sie Ihre Meinung in der Einwohnerfragestunde, die meist zu Beginn der Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung stattfindet.

- Helfen Sie uns beim Verteilen von Informationen. Wir arbeiten ehrenamtlich und sind auf Ihre Unterstützung, auch finanzieller Natur, angewiesen.

- Treten Sie unserem Verein bei, um als Mitglied aktuell über den Stand des Planfeststellungsverfahrens informiert und ggf. beim Einreichen von Klagen unterstützt zu werden.

- Formulieren Sie Einwendungen, wenn die Unterlagen öffentlich ausgelegt werden.

## BISF begrüßt Aufstellung eines Lärmaktionsplans für Falkensee

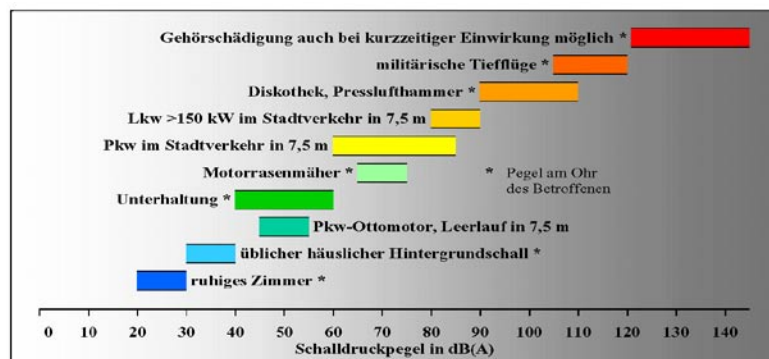
Dass Lärm krank macht, ist längst bekannt. Dass bereits ab 60 Dezibel Lärm Stress auslöst, zu Herzkreislauf-Erkrankungen führt und das Gehör schädigen kann, wissen die wenigsten. Deshalb sind die deutschen Kommunen durch die EU im Rahmen der europäischen Umgebungslärmrichtlinie verpflichtet worden, für besonders laute Straßen, Bahnstrecken, Flughäfen und Gewerbeanlagen bis zum Sommer 2008 so genannte Lärmaktionspläne aufzustellen.

Dieser Verpflichtung muss jetzt auch die Stadt Falkensee nachkommen, da die Spandauer Straße und die Falkenhagener Straße ein jährliches Verkehrsaufkommen von mehr als 6 Mio. Fahrzeugen, die Potsdamer Straße, Bahnhofstraße und Straße der Einheit mehr als 3 Mio. Fahrzeuge pro Jahr aufweisen. Die „Bürgerinitiative Schönes Falkensee e.V.“ (BISF) begrüßt die Aktivitäten der Stadt Falkensee, bis zum Juli 2008 einen Lärmaktionsplan zu erstellen.

Ziel der neuen Richtlinien ist es, schädliche Auswirkungen und Belästigungen durch Umgebungslärm zu verhindern, ihnen vorzubeugen oder sie zu mindern. Günter Chodzinski, Vorsitzender der BISF: „Zu

entwickeln sind Maßnahmen, die in möglichst kurzer Zeit und mit möglichst geringem Finanzaufwand umzusetzen sind. Dabei bietet es sich an, sich bei den Städten zu informieren,

ist nämlich geregelt, dass die Öffentlichkeit „rechtzeitig und effektiv die Möglichkeit erhält, an der Ausarbeitung und der Überprüfung der Lärmaktionspläne mitzuwirken“. Die BISF



Ab 55 Dezibel (A) werden Geräusche als belästigend empfunden und beeinträchtigen bei längerer Einwirkzeit erheblich Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden des Menschen. Ab 85 dB(A) können bleibende Gehörschäden auftreten. Bei Lärmwirkungen über 120 dB(A) besteht akute Verletzungsgefahr. (Quelle: Umweltbundesamt)

die bereits einen Lärmaktionsplan aufgestellt, wie etwa in Brandenburg die Stadt Eberswalde.“

Die BISF, die sich für den Erhalt der Wohn- und Erholungsqualität in und um Falkensee einsetzt, unterstützt das Vorgehen, die Bürger aktiv an der Entwicklung von Vorschlägen zur Reduzierung und Vermeidung von Lärm zu beteiligen. Im Bundes-Immissionsschutzgesetz

erwartet von der Stadtverwaltung Falkensee, dass bei der Planung der Maßnahmen die Bürger rechtzeitig informiert und angemessen beteiligt werden.

Aus Sicht der BISF ist die Liste denkbarer Maßnahmen zur Reduzierung von Verkehrslärm lang; hier

ein Auszug:

Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs in Falkensee und zu den Nachbargemeinden; Ausbau des Radverkehrs und von Radwegen; Park&Ride-Systeme; Fahrverbote für lärmintensive Fahrzeuge zu bestimmten Zeiten (wie Reduzierung des Lkw-Anteils); verkehrslenkende Maßnahmen wie Grüne Welle, Einbahnstraßen, Abbiegeverbote oder -gebote; Geschwindigkeitsbegrenzung für besonders vom Lärm betroffene Straßen (Tempo 30-Zonen); leisere Fahrbahnbeläge (Flüsterasphalt).

### Impressum

BISF-INFO-AKTUELL  
Bürgerinitiative Schönes Falkensee e.V.  
Postfach 1000401  
14609 Falkensee  
E-Mail: [info@bisf.de](mailto:info@bisf.de)  
[www.bisf.de](http://www.bisf.de)

Printed by LASERLINE Digitales Druckzentrum

**LASERLINE**

*We print it. You love it!*

250.000 Druckpreise unter [www.laser-line.de](http://www.laser-line.de)